



## Täglicher Wettstreit im Bierglas

von Thorsten Fischer

Nun geht auch die Westschweizer Traditionsbrauerei Cardinal zu. Der fortlaufende Umbruch im Biermarkt ist keine Überraschung. In den vergangenen Jahren sind viele Faktoren zusammengekommen, die dem Geschäft mit dem Gerstensaft zusetzen.

Praktisch verschwunden ist das in früheren Jahrzehnten getrunkene «Bier zwischendurch» – durch die hektische Arbeitswelt und strengere Vorschriften. Und in den Restaurants drückt das Rauchverbot indirekt auf den Absatz.

Im Laden wiederum haben Kunden eine grössere Auswahl. Nicht nur zwischen Bier oder Wein gilt es sich zu entscheiden. Heute buhlen auffällig viele ausländische Marken um Käufer. Begünstigt durch Zuwanderer, die auf ihr Bier aus der alten Heimat nicht ver-

zichten wollen. Allen Entwicklungen gemeinsam ist: Bier muss sich stärker als auch schon gegenüber anderen Getränken und Genussmitteln behaupten.

Entweder spielt man hier als internationaler Konzern seine Grössenvorteile aus. Oder man schafft sich – wie es regionale Brauereien beeindruckend vormachen – einen geographisch begrenzten, aber treuen Kundenkreis. Trotz beachtlicher Erfolge wäre Euphorie aber gefährlich: Kleinere Brauereien müssen ebenso täglich darum ringen, dass Mann oder Frau gerade ihr Produkt ins Glas füllt. Treue ist heute angesichts der stets auf neue Impulse erpichten Konsumenten alles andere als selbstverständlich. Und erfolgreiches Brauen damit kein Zucker-schlecken. th.fischer@tagblatt.ch